

„Bildungsberichterstattung als Instrument der Systemsteuerung“

Fachtagung zum Bildungsbericht Deutschland, Berlin
23. Juni 2008

Hans Ambühl, Generalsekretär EDK
E-Mail: ambuehl@edk.ch


 EDK
 CDIP
 CDPE
 CDEP

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
 Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
 Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
 Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Übersicht

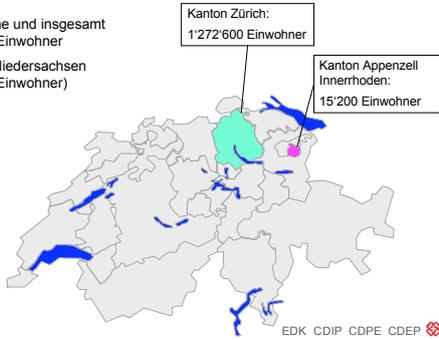
1. Zum Kontext, oder: Die Schweiz ist nicht Deutschland
2. Die neue „Bildungsverfassung“: horizontale und vertikale Bildungskooperation
3. Das Bildungsmonitoring: ein zyklischer Prozess zur Systemsteuerung

EDK CDIP CDPE CDEP 

**1. Zum Kontext, oder:
Die Schweiz ist nicht Deutschland...**

1.1 Föderalistische Kleinst-Strukturen

CH: 26 Kantone und insgesamt rund 7.5 Mio. Einwohner
(Bundesland Niedersachsen rund 7.8 Mio. Einwohner)



1.2 Kernelemente des Schweizer Föderalismus

- ➔ Steuerhoheit des Bundes und der Kantone (inklusive Gemeinden)
- ↳ Steuerwettbewerb zwischen Kantonen und zwischen Gemeinden
- ➔ Schulhoheit und Kulturhoheit der Kantone
- ➔ Direkte Demokratie auf drei staatlichen Ebenen:
 - Bund
 - Kantone
 - Gemeinde

Die Hälfte aller weltweit durchgeführten Volksabstimmungen findet in der Schweiz statt.

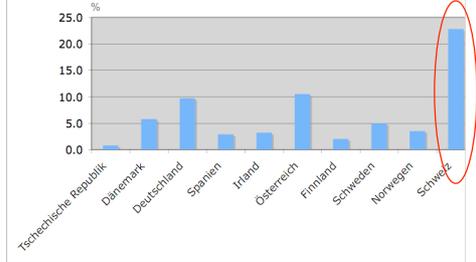
EDK CDIP CDPE CDEP

1.3 Vier Landessprachen



1.4 Hoher Ausländeranteil

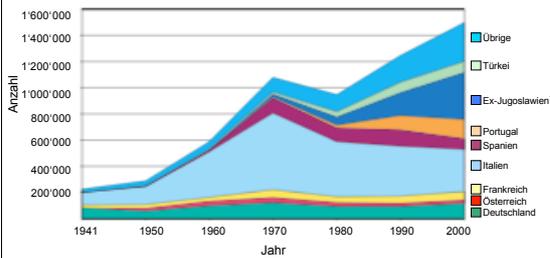
Ausländeranteil der Bevölkerungsgruppe „<15-Jährige“ in ausgewählten europäischen Staaten (2002)



EDK CDIP CDPE CDEP

1.5 Grosse Heterogenität

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität, 1941-2000



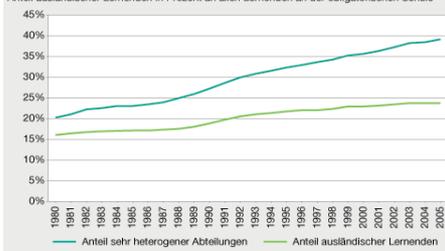
*Ex-Jugoslawien umfasst die 5 Staaten Serbien und Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien und Mazedonien
Quelle: Eidgenössische Volkszählungen, BFS

EDK CDIP CDPE CDEP

1.6 Heterogenität in der Schule

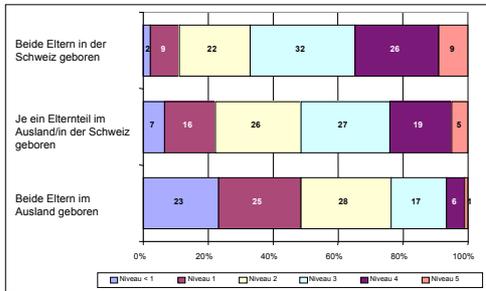
Anteil sehr heterogener Abteilungen und Ausländeranteil an der obligatorischen Schule, 1990-2005

Anteil in Prozent an allen Abteilungen der obligatorischen Schule
Anteil ausländischer Lernenden in Prozent an allen Lernenden an der obligatorischen Schule



Quelle: Statistik der Schüler und Studierenden BFS © BFS
EDK CDIP CDPE CDEP

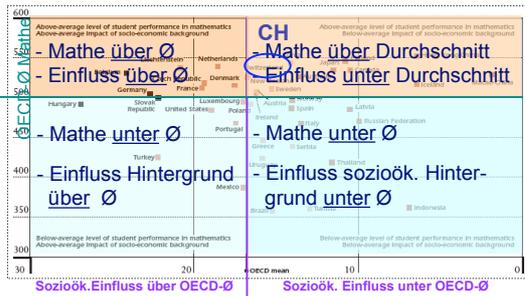
1.7 Lesefertigkeiten (Pisa 2000)



EDK CDIP CDPE CDEP

1.8 Mathematische Kenntnisse (Pisa 2003)

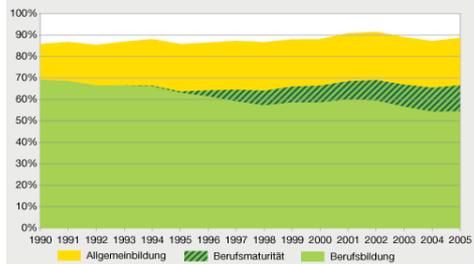
Mathematik-Ergebnis: sehr gut, trotz grosser Heterogenität



EDK CDIP CDPE CDEP

1.9 Abschlüsse auf Sekundarstufe II

Abschlussquote auf der Sekundarstufe II, 1990-2005



Quellen: Erhebung der Bildungsabschlüsse BFS - Statistik der Schüler und Studierenden BFS - Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) BFS

EDK CDIP CDPE CDEP

1.10 Abschlüsse auf Tertiärstufe

Abschlüsse	2002	2003	2004	2005
Universitäre Hochschulen (UH) ^{1,2}	10.2 %	10.7%	11.8%	13.9%
Fachhochschulen (FH) ¹	4.8%	6.4%	7.6%	8.9%

- Die Prognosen des Bundesamtes für Statistik (BfS) zeigen bis 2010 einen stetigen Anstieg der Abschlussquoten an UH und FH.

¹Abschlussquote in Bezug auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung
²Niveau Diplomstudium, Bachelor oder Master

2. Die neue „Bildungsverfassung“:

Horizontale und vertikale Bildungs-kooperation

2.1 Bildungsverfassung im Wortlaut: Art. 61a

BV Art. 61a (neu) Bildungsraum Schweiz

- Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz.**
- Sie koordinieren ihre Anstrengungen und stellen ihre Zusammenarbeit durch gemeinsame Organe und andere Vorkehren sicher.**
- Sie setzen sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür ein, dass allgemein bildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden.

2.2 Neue Bildungsartikel - wichtigste Neuerungen



Bund



Kantone

Pflicht zur Zusammenarbeit im Bildungsbereich: horizontal und vertikal

Pflicht zur schweizweiten Regelung wichtiger Eckwerte (Schuleintritt, Schulpflicht, Dauer & Ziele der Bildungsstufen sowie Übergänge und Anerkennung der Abschlüsse)

Gemeinsame Steuerung des Hochschulbereichs durch Bund und Kantone

Stärkerer Einbezug des Bundes ins Gesamtsystem

EDK CDIP CDPE CDEP

2.3 Zuständigkeiten: wenig geändert

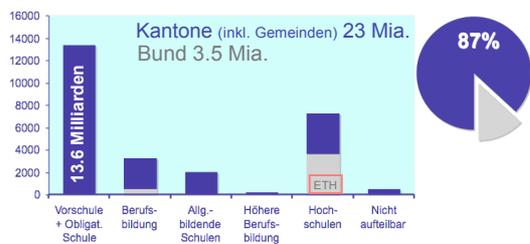
	NEU	Recht	Finanzen	Vollzug/Angebot
Quartär	Weiterbildung			
Tertiär	Hochschulen (Uni/FHS)			
	Höhere BB			
Sek II	Berufsbildung			
	Allg. bildung			
Primar/Sek I	Schuljahre 1-9			
Vorschule	Kindergarten			

Kantone
Bund
Dritte

EDK CDIP CDPE CDEP

2.4 Finanzierung

Bildungsausgaben 2005 (Quelle: Bundesamt für Statistik)



EDK CDIP CDPE CDEP

2.5 Zusammenarbeit der Kantone



Verfassungsmäßige Pflicht zur Zusammenarbeit („horizontale“ Kooperation)

Pflicht zur einheitlichen Regelung bestimmter Eckwerte

EDK CDIP CDPE CDEP

2.6 Instrument der interkantonalen Zusammenarbeit: Interkantonale Verträge (Art. 48, 48a BV)

Koordination und Harmonisierung



In der Folge NFA



Umsetzung nBBG



Umsetzung Art. 63 a BV

EDK CDIP CDPE CDEP

2.7 HarmoS-Konkordat im Überblick

Wichtigste Strukturen sind einheitlich	<ul style="list-style-type: none"> > 2 Jahre Kindergarten obligatorisch = elf Jahre Schulpflicht (Art.5) > Schulpflicht ab erfülltem 4. Altersjahr, Stichtag 31. Juli (Art. 5) > Dauer der Sekundarstufe I = drei Jahre (Art. 6) > Dem Kind angepasstes Durchlaufen der Stufen ist möglich (Art. 5/6)
Ziele sind harmonisiert	<ul style="list-style-type: none"> > Definition der obligatorischen Fachbereiche (Grundbildung) (Art. 3) > Koordination des Fremdsprachenunterrichts (Art. 4) > Festlegung nationaler Bildungsstandards (Art. 7) > Harmonisierung der Lehrpläne und Koordination der Lehrmittel auf sprachregionaler Ebene (Art. 8) > Anwendung individueller Portfolios (Art. 9)
Art. 62, 4 BV	
Zielerreichung wird überprüft	<ul style="list-style-type: none"> > Überprüfung der Erreichung der Bildungsstandards im Rahmen des schweizerischen Bildungsmonitorings (Art. 10) > Entwicklung von Referenztests (sprachregional/national) (Art. 8)
Gestaltung des Schultags	<ul style="list-style-type: none"> > Vorzugsweise Blockzeiten auf der Primarstufe > Bedarfsgerechte Tagesstrukturen zur fakultativen Nutzung

EDK CDIP CDPE CDEP

2.8 Steuerung der obligatorischen Schule CH

Ebene	Aufgabe	Instrument	
 EDK	<ul style="list-style-type: none"> • einheitliche Strukturen • verbindliche Standards 	<ul style="list-style-type: none"> • HarmoS-Konkordat 	<ul style="list-style-type: none"> Bildungsmonitoring CH Referenztests
 Sprachregion	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination Lerninhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Lehrplan • Koordination Lehrmittel 	
 Kanton	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerung des kantonalen Systems 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebung • Finanzierung • Vollzug 	<ul style="list-style-type: none"> Kantonales Monitoring Fremdevaluation der Schulen
 Gemeinde Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation & Führung der Schule vor Ort • pädagogische Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilautonomie der Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> Selbstevaluation

EDK CDIP CDPE CDEP 

2.9 Zusammenarbeit Bund-Kantone



Verfassungsmässige Pflicht zur Zusammenarbeit („vertikale“ Kooperation)
 Stärkerer Einbezug des Bundes ins Gesamtsystem
 Gemeinsame Steuerung Hochschulbereich

EDK CDIP CDPE CDEP 

2.10 Bildungsverfassung im Wortlaut: Art. 61a

BV Art. 61a (neu) Bildungsraum Schweiz

- 1 Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz.**
- 2 Sie koordinieren ihre Anstrengungen und stellen ihre Zusammenarbeit durch gemeinsame Organe und andere Vorkehren sicher.**
- 3 Sie setzen sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür ein, dass allgemein bildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden.

EDK CDIP CDPE CDEP 

2.11 Das Bildungsmonitoring

- die zentrale Grundlage für die gemeinsame Sorge von Bund und Kantonen für hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungssystems Schweiz (Art. 61a Abs. 1 BV)
- ein gemeinsames Unternehmen (Art. 61a Abs. 2 BV)

EDK CDIP CDPE CDEP 

3. Das Bildungsmonitoring:

Ein zyklischer Prozess zur Systemsteuerung

3.1 Warum ein Bildungsmonitoring CH?

- Systembeobachtung in verschiedenen sozialen Systemen
→ nun auch im Bildungssystem
- Systembeobachtung: internationale Vergleiche durch OECD, EU → **Eigene** Beobachtung des Bildungssystems CH notwendig
- Bedarf an Wissen für die Steuerung des Bildungssystems: Bund und Kantone
- Bedarf nach Koordination der Bildungspolitik von Bund und Kantonen
- Bildungssystem als Ganzes in den Blick bekommen

EDK CDIP CDPE CDEP 

3.2 Bildungsmonitoring CH: Definition

Ein gemeinsames Instrument von Bund und Kantonen

Kantone und Bund beteiligen sich gemeinsam an einem systematischen und kontinuierlichen, wissenschaftlich gestützten Monitoring über das gesamte schweizerische Bildungssystem.

EDK CDIP CDPE CDEP

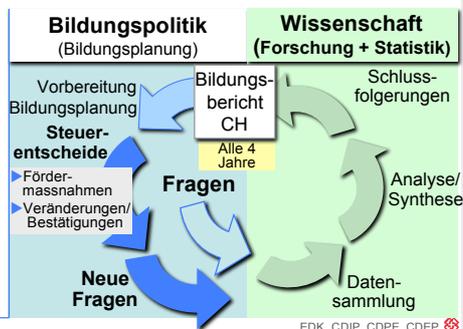
3.3 Bildungsmonitoring CH: Definition

Als Basis für eine Bildungspolitik, die sich vermehrt an Evidenz orientiert

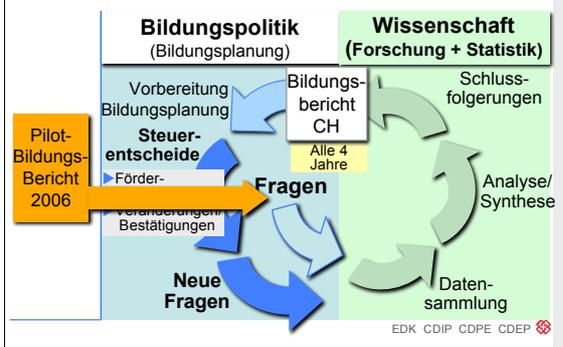
- systematische Sammlung und Aufbereitung von Daten über das gesamte Bildungssystem CH und sein Umfeld
- auf bestehenden Daten aufbauen, Fehlendes ergänzen, neue Untersuchungen durchführen
- Arbeitsinstrument für die politisch Verantwortlichen: auf Basis gesicherter Datenlage Entscheide fällen

EDK CDIP CDPE CDEP

3.4 Bildungsmonitoring: zyklischer Prozess



3.5 Pilotbericht: als erster Schritt



3.6 Funktionen des Pilotberichts 2006

Auftrag

- Erstmals vorhandenes Wissen über das Bildungssystem Schweiz sichten, aufbereiten, synthetisieren
- Lücken in Statistik und Forschung aufzeigen
- Erkenntnisse für die langfristige Etablierung des Monitoringprozesses gewinnen

EDK CDIP CDPE CDEP

3.7 Bildungsbericht Schweiz 2010 ff.

1. **Effektivität:** Erreicht das Bildungssystem die angestrebten Ziele?
2. **Effizienz:** Erreicht das Bildungssystem die Ziele mit angemessenem Mitteleinsatz?
3. **Equity:** Haben alle Bevölkerungsgruppen die gleichen Chancen, am Bildungoutput/ Outcome zu partizipieren?

EDK CDIP CDPE CDEP

3.8 Säulen des Bildungsmonitorings Schweiz

1. Bildungsstatistik
2. Qualitatives Systemwissen
3. Bildungsforschung
4. Leistungsmessungen (internationale und nationale)
5. Bildungsberichterstattung

EDK CDIP CDPE CDEP 

3.9 Herausforderungen des Monitoringprozesses

- Optimierung der Bildungsstatistik (besonders: individueller Identifikator)
- Koordination und Brokerage von Bildungsforschung: Dialog Bildungsforschung ↔ Bildungspolitik
- Rollenklärungen
(Bundesamt für Statistik; Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung; Bundesbildungsämter; EDK)
- Abstimmung internationale/nationale Leistungsmessungen

EDK CDIP CDPE CDEP 

3.10 Erfolgsfaktoren für die Bildungsberichterstattung

- Fähigkeit und Bereitschaft zur Systembetrachtung
- Fähigkeit und Bereitschaft zur langfristigen Perspektive
- Fähigkeit und Bereitschaft zur bildungspolitischen Zusammenarbeit Bund / Kantone
- Fähigkeit und Bereitschaft zu unverstellten Befunden und zu deren Wertung

EDK CDIP CDPE CDEP 

3.11 International voneinander lernen...

... in kontinuierlichem Dialog (z.B.: „DACH“, „OECD-CERI-D“, etc.), beim Thema Bildungsmonitoring etwa an den Fragen:

- Rolle von Wissenschaft, Statistik, Politik?
- Bildungsbericht als Forschungsprojekt?
- Berichterstattung ≠ Monitoringprozess?
- Bildungspolitische Verarbeitung durch die Organe von Bund und Gliedstaaten?
- Umgang mit (zu) grossen Erwartungen von Medien und Öffentlichkeit?

EDK CDIP CDPE CDEP 

„Bildungsberichterstattung als Instrument der Systemsteuerung“

Fachtagung zum Bildungsbericht Deutschland, Berlin
23. Juni 2008

Hans Ambühl, Generalsekretär EDK
E-Mail: ambuehl@edk.ch



EDK
CDIP
CDPE
CDEP

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conférenza svizra dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conférenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica
